Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **23 (1897)**

Heft 34

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zürich 1897. XXIII. Jahrgang N°. 34. 21. August.

Bureau Bundesrathaus Bern

Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli. Expedition: Rämistrasse 31. Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag. Abonnementsbedingungen. Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. *Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.*

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen. — Verkauf in Paris: chez Mme. Lelong, Kiosque 10, Boulevard des Capucins en face le Grand Café.

Die Nottaufe.

Zwei Seelchen schwebten jüngst empor
Und kamen an beim Himmelsthor;
St. Petrus stund als Wache dort,
Sie baten: „Thu' uns auf die Pfort'
Und laß uns in den Himmel ein,
Wir möchten gerne Englein sein!"

St. Petrus sprach: „Ich thu' euch auf,
Wenn gut war euer Lebenslauf;
Wenn ihr gelebt Niemand zu leid
Und hernach fromm gestorben seid.
So sagt erst, liebe Kinder, mir:
Wie lebtet dort und starbet ihr?"

Das eine Seelchen gleich begann:
„Mein Vater ist ein reicher Mann;
In seinem Hause, schön und groß,
Hab' ich gelebt drei Tage bloß;
Von erster Stund' an schwach und krank,
Bin ich getauft doch, Gott sei Dank!

Als mich der bleiche Tod gefaßt,
Da kam der Pfarrer her mit Hast
Auf Vaters Bitt' und taufte mich;
Aus Priesters Mund noch hörte ich:
„Fein Englein wird getauftes Kind."
Nun, Petrus, thu' mir auf geschwind!"

Zum Seelchen aber Petrus spricht:
„Geduld, mein Kind, so sehr eilt's nicht;
Wir hören erst, was dein Gespan
Uns sagt von seiner Erdenbahn.
Du zitterst, Kleine? Fasse Mut,
Der liebe Gott ist Kindern gut!"

Das andre Seelchen zagend klagt:
„Kein Vater hat nach mir gefragt;
Arm Mütterlein, am dritten Tag,
Da sterbend ich im Arm ihr lag,
Es hat gesagt: „Nimm diesen Kuß,
Dem lieben Gott bring Bitt' und Gruß.

Sag ihm, — er ist ein Gott voll Huld,
Es sei nicht deiner Mutter Schuld,
Daß du nicht hast der Taufe Schein.
Der Pfarrer mußt', er sagt' es, sein
Dort im Palast zum Taufgebet,
Und kam zum armen Kind — zu spät."

„O, Menscheneinfalt," Petrus spricht,
„Der Herrgot fragt nach Taufe nicht;
Willkomm ist ihm ein Herz, das rein,
Gestempelt braucht es nicht zu sein.
Der fromme Mutterkuß ist Weih'
Viel mehr als Kirchentauferei.

Du, armes Seelchen, geh' voran,
Die Himmelsthür ist aufgethan;
Du and'res folgst, weil rein du bist,
Nicht, weil man dich getauft als Christ.
Den Guten strahlt des Himmels Licht —
Nach Impf- und Taufschein fragt er nicht!"

J. K.